

Laudatio anlässlich der Vergabe des
Preis für Zivilcourage und soziale Verantwortung 2019

Der "Ilse-Waldthaler-Preis für Zivilcourage und soziale Verantwortung " wird von unserer Stiftung alle 2 Jahre vergeben, in diesem Jahr zum 7. Mal.

Der diesjährige Preis wird verliehen als Dank und Anerkennung für den innovativen und wertvollen Beitrag zur Integration von Flüchtlingen, und zwar an Frau Isabelle Hansen und die Sozialgenossenschaft "Spirit" für die Gründung des Restaurants "African Soul".

Ich versuche diese Entscheidung zu begründen und werde versuchen, die Preisträger angemessen zu würdigen.

Wie und warum wurde "African Soul" gegründet?

Vorläufer von "African Soul" ist die Aktion "Book a cook" des Vereins Empezamos, dem Frau Isabelle Hansen vorsteht, ein ebenfalls sehr erfolgreiches Projekt, das in Südtirol viel Anklang fand. Einheimische konnten einen Koch aus einem anderen Kulturkreis (Afrika, Asien oder Südamerika) nach Hause einladen. Dort wurden die Speisen gemeinsam zubereitet. Man lernte sich kennen und konnte sich austauschen. Vor allem die afrikanische Küche fand großen Anklang. Dieses Projekt wurde 2017 als beispielgebendes Integrationsprojekt im Alpenraum mit einem Anerkennungspreis des Arge-Alp-Preis ausgezeichnet.

Langsam entwickelte Frau Hansen die Idee, diese Aktion weiter auszubauen.

Am 24.04.2017 wurde die Sozialgenossenschaft "Spirit" in Bozen gegründet. Ihr einziges Ziel: die Gründung eines afrikanisches Restaurants, das die Integration von Immigranten fördert. Frau Isabelle Hansen ist die Präsidentin von Spirit. Etwa 50 Mitglieder haben mit ihrem Beitrag die notwendige Starthilfe gegeben, auch Spender gab es. Dazu kommen die Landesförderung für Genossenschaften, eine einmalige Starthilfe der Gemeinde Meran, die Unterstützung durch das Land Südtirol, sowie des Europäischen Sozialfonds. Ich möchte unterstreichen, daß Frau Hansen für dieses Projekt ehrenamtlich arbeitet. Mittelfristig soll sich das Projekt aus den Einnahmen des Gastbetriebs tragen.

Ein glücklicher Zufall wollte, daß die Besitzerin dieses Lokals (der ehemaligen Pizzeria da Nunzio), Frau Iris Tatz, die Räume einem sozialen Zweck zukommen lassen wollte. Somit konnte ein bescheidener Mietzins vereinbart werden, wir möchten auch dies sehr würdigen.

Nach Überwindung etlicher bürokratischer und organisatorischer Schwierigkeiten erfolgte am 11. Dezember 2017 die Eröffnung von „African Soul“, dem ersten afrikanischen Restaurant Südtirols.

Frau Hansen betont immer wieder, daß sich durch Wegschauen keine Probleme lösen lassen. Sie und ihre MitstreiterInnen haben mit „African Soul“ ein Zeichen gesetzt.

Welche Zielsetzung verfolgt "African Soul"?

Drei konkrete Ziele lassen sich erkennen:

1) Hilfe bei der Arbeitsintegration von Menschen mit Migrationshintergrund. Asylbewerbern mit laufenden Verfahren und anerkannten Flüchtlingen wird die Integration in den Arbeitsmarkt und somit die soziale Integration ermöglicht.

2) Förderung der Begegnung von neuen Mitbürgern und Einheimischen auf Augenhöhe. Das Lokal bietet sich als Ort der interkulturellen Begegnung, des Gesprächs und des Kennenlernens und zwar auf Augenhöhe, wie Isabelle Hansen immer wieder betont, an.

3) Afrikanern, die hier mit vielen Vorurteilen konfrontiert werden, wird eine Plattform gegeben, auf der sie ihr Können, ihre Talente und ihre Kultur zeigen können. Die Menschen, die hier arbeiten, sind sehr stolz auf ihr Ursprungsland. Dies wird leider viel zu wenig gesehen und zu oft vergessen.

Das Projekt gibt den hier arbeitenden Migranten die Möglichkeit, afrikanisches Leben, Aspekte ihrer Tradition und ihres Wissens weitergeben zu können, vor allem die schönen und positiven Aspekte.

Das Restaurant will beispielgebend sein; ein kleines, aber großes Projekt unter vielen anderen, mit dem Menschen geholfen wird, die es nicht leicht haben. Es soll Lebensgefühl "Soul", nicht nur Essen "food" vermittelt werden. Nochmals zitiere ich Frau Hansen: "Die Praktikanten kommen als Flüchtlinge in unsere Struktur und gehen als Menschen heraus."

Wie arbeitet "African Soul"?

Das Restaurant bietet etwa 30 Gästen Platz. Die Basis der Küche ist nigerianisch. Einflüsse aus dem ganzen afrikanischen Kontinent fließen aber mit ein. Um das Umfeld so authentisch wie möglich zu gestalten, kommen auch die Einrichtung und die Ausstattung aus Afrika. Seit kurzem wird zudem ein Catering-Service angeboten.

7 Personen arbeiten im "African Soul": 3 Festangestellte, Kelly Asemota (Koch der 1. Stunde), Evangelist Stephen Oviebu (verantwortlich für Bar und Service) und ein Tellerwäscher Sissoko Madi bilden den kleinen fixen Stamm, um Qualität und Kontinuität zu garantieren und die Praktikanten mit ihrer Erfahrung zu unterstützen.

Jeweils 3 Flüchtlinge absolvieren hier ein Praktikum von 500 Stunden. Zusätzliche professionelle Betreuung erfahren sie durch Begleitprojekte z.B. mit Hotelfach- und Berufsschulen und durch Hygiene-Kurse.

Eine sehr positive Erfahrung für beide Seiten war die Zusammenarbeit mit der Hotelfachschule Kaiserhof, durch die Inhalte aus der Ernährungslehre, korrekter Service, Menü-Zusammenstellung und europäische Hygienestandards vermittelt wurden. Eine Maturaklasse hatte mit Können und Enthusiasmus gemeinsam mit den afrikanischen Mitarbeitern das Buffet der Eröffnungsveranstaltung im Dezember 2017 erstellt. Der Austausch zwischen HotelfachschülerInnen und dem afrikanischen Team war sehr produktiv, nicht nur aus professioneller Sicht. "Jeder konnte viel aus dieser Erfahrung mitnehmen." So wurden TeilnehmerInnen zitiert.

Das „African Soul“ ist keine Ausbildungsstelle, aber die hier im Praktikum erworbenen theoretischen Kenntnisse und die praktische Berufserfahrung sind eine wichtige Hilfe für die spätere Arbeitssuche in der Gastronomie, beispielsweise in der Küche oder im Service.

Seit der Eröffnung vor nun bald 18 Monaten konnten 7 Praktikanten und eine Praktikantin auf ihrem Arbeitsintegrationsprozess begleitet werden. Alle haben eine Anstellung in der Gastronomie gefunden, eine Person hat sich für eine weiterführende Schule entschieden.

„African Soul“ bietet weitere Aktionen:

Die „crossover – dinner“ verknüpfen Aspekte lokaler und afrikanischer Küche, nach dem Motto: Südtirol trifft die afrikanische Seele. Außerdem stehen monatliche Themenabende und kleinere Initiativen (z.B. Fotoausstellungen) auf dem Programm.

Erzählabende in Zusammenarbeit mit dem katholischen Bildungswerk (Juni: Ghana) und Musikabende (1/Monat mit einem, wenn möglich afrikanischen Musiker) vervollständigen das Angebot und bieten Anreize, die neuen Nachbarn in ihrem kulturellen Umfeld kennenzulernen und Vorurteile abzubauen.

Wie Frau Hansen sagt: "Es zählen Gegenwart und Zukunft. Wir wollen keine tragischen persönlichen Schicksale an die Öffentlichkeit zerren und Menschen wie im Zoo vorführen."

Was zeichnet Frau Hansen und die Sozialgenossenschaft "Spirit" besonders aus?

Die Sozialgenossenschaft Spirit und Frau Hansen zeichnen sich durch Einsatz, der über das "normale" Engagement hinausgeht, aus. Sie sind Beobachtung und Diffamierung ausgesetzt, sei es in den sozialen Medien als auch im privaten und beruflichen Umfeld.

Sehr viel privates Engagement und Durchhaltevermögen sind gefordert. Ängsten, Vorurteilen und Anfeindungen muss begegnet und viele bürokratische Hürden müssen genommen werden. Die Haltung von Frau Hansen und der Sozialgenossenschaft ist als sehr couragiert anzusehen.

Wir haben hier ein Beispiel von Solidargemeinschaft, das eigentlich selbstverständlich sein sollte, vor uns. In herausfordernden Zeiten wie den jetzigen ist die Zivilgemeinschaft gefordert, "Wegschauen hilft nichts", wie Frau Hansen sagt.

Der Genossenschaftsgedanke der "Hilfe zur Selbsthilfe" und dass man gemeinsam mehr erreicht und schafft als alleine, ist aktueller denn je. Hilfsbereitschaft und Unternehmergeist werden im „African Soul“ zum Wohl der Flüchtlinge und der Einheimischen verbunden.

Projekte wie dieses sind Mosaiksteine, die dazu beitragen, sowohl Migranten den Einstieg in die Arbeitswelt zu erleichtern, als auch die Einheimischen zum Abbau von Vorurteilen und zu einem menschenfreundlicheren Umgang mit Afrikanern anzuregen. „African Soul“ sollte nicht nur als das erste afrikanische Restaurant in Südtirol gesehen werden, sondern auch und vor allem als eine mögliche Plattform des Zusammenlebens und des kulturellen Austausches. Das Projekt muß sich vielen Herausforderungen stellen. Sehr viele Südtiroler stehen ihm offen gegenüber.

Im Februar 2019 hat sich der Verwaltungsrat der Ilse-Waldthaler-Stiftung persönlich bei einem guten Abendessen gemeinsam mit Frau Isabelle Hansen und der Geschäftsführerin Julia Kuppelwieser vom Einsatz und Einfallsreichtum der Verantwortungsträgerinnen und der afrikanischen MitarbeiterInnen vor Ort überzeugen können.

Unsere Stiftung unterstützt Gruppen und Einzelpersonen, die mit ihrer Tätigkeit dazu beitragen, die Absichten von Frau Ilse Waldthaler umzusetzen und ihren zivilen und politischen Einsatz fortzuführen. Zudem unterstützten wir Bürgerinitiativen und Vereine, die sich für mehr Mitverantwortung im sozialen und politischen Leben einsetzen und das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe umsetzen, sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene.

Wir unterstützen Frau Isabelle Hansen, die Sozialgenossenschaft „Spirit“ und das Projekt „African Soul“ aufgrund der oben genannten Gründe, und wünschen uns, dass das Projekt Nachahmer womöglich auch in anderen Gesellschaftsbereichen findet.

Dr. Christa Schrettenbrunner

stellvertretende Vorsitzende im Verwaltungsrat
der Ilse Waldthaler Stiftung für Zivilcourage und soziale Verantwortung